

# Diplomatischer Pressedienst



NOVEMBER-DEZEMBER 2011

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80  
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

## Ball der Offiziere 2012 „Gold und Silber...“

20. Januar 2012 im der Wiener Hofburg

„... lieb ich sehr, kann's auch gut gebrauchen“, so beginnt eine bekannte Weise. Nun, jeder hätte gerne einen Gold- oder Silberschatz und könnte ihn gut gebrauchen, wenn schwierige Zeiten angesagt sind. Mit dem Besuch des Balles der Offiziere 2012 haben Sie ebenfalls einen Schatz, der zwar immaterieller Natur, aber in seinem Wert einmalig ist. Eine Nacht in den prachtvollen Räumen der Wiener Hofburg, marmorglänzende Säle, kristallfunkelnde Kronleuchter, spiegelndes Parkett und die silbernen Töne der Streichorchester entführen Sie in eine Welt voller Glanz und Harmonie. Die goldenen Rangabzeichen der Offiziersuniformen aus aller Welt, silberglänzende Orden und elegante Ballroben in allen Farben ergeben ein Lebensgefühl der Eleganz, der Unbeschwertheit und der Freude am Leben. Der Wiener Fasching ist zu recht als nationales immaterielles Kulturerbe der UNESCO ausgezeichnet worden. Wenn daher das Jungdamen- und Jungherrenkomitee zur Melodie des unvergleichlich schönen Walzers „Gold und Silber“ den Ball der Offiziere 2012 eröffnet, dann wünschen wir allen Gästen, dass Sie ihren Schatz neben sich haben und einfach Freude finden am Reichtum der Wiener Ballkultur.

Ball der Offiziere  
20. Jänner 2012

Online-Ticketverkauf: [www.ballderoffiziere.at](http://www.ballderoffiziere.at)  
2012 mit Disco!

[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)

SCHUTZ & HILFE

Die festliche Eröffnung im Festsaal beginnt um 21.30 Uhr mit dem Einzug des Jungdamen- und Jungherrenkomitees. Nach der Mitternachtseinlage und der Publikums-Quadrille folgt um 1.30 Uhr die Showeinlage der Tanzformation HSV im Zeremoniensaal und der Zapfenstreich ist um 4 Uhr früh. In den dreiundzwanzig Sälen der Wiener Hofburg werden Sie von neun Tanzmusiken verschiedenster Stilrichtungen unterhalten.

Festliche Abendkleidung ist angesagt: Bei den Damen großes bodenlanges Abendkleid oder Großer Gesellschaftsanzug, bei den Herren natürlich Frack, Smoking oder Großer Gesellschaftsanzug. Weitere Informationen und Kartenreservierungen unter [www.ballderoffiziere.at](http://www.ballderoffiziere.at). ●

## Diplomatische Veranstaltungen.

**Republik Korea.** Anlässlich des Jahreskonzerts der Österreichisch-Koreanischen Philharmonie, das heuer zum 13. Male stattfand, luden am 24. Oktober der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Cho Hyun** und seine Gattin in den Mozartsaal des Wiener Konzerthauses. Diese jungen Musiker, etwa je zur Hälfte Koreaner und Österreicher, sind schon seit langem der Inbegriff völkerübergreifender Musikkollaboration und der Beweis, dass nur Musik wirkliche Völkerfreundschaften schafft. Das Programm spannte den Bogen von Johann Strauß, einem großartig von Herrn **Jong Hee Kim** dargebotenen Violinkonzert in D-Moll von P.I. Tschaikovsky, zu Mozart, Rossini, Dvorák und schließlich einem koreanischen Musikstück von Doo-Nam Cho. Das Dirigat bestritten **Georg Sonnleitner** und **Byoungwhie Chung** abwechselungsweise in ebensolcher brillanten Weise. Im Anschluss an das vom gesamten Publikum begeistert aufgenommene Konzert lud das Botschafterehepaar zu einer ihrer seltenen Empfänge in den Wotruba-Salon des Konzerthauses. Ein höchst gehaltvoller Abend, den man gerne öfter genießen möchte! (edka) ●

**Republik Kroatien.** Aus Anlass des von 3. bis 14. November 2011 in Wien stattgefundenen Festival der kroatischen Musik in Wien lud der Botschafter, **S.E. Gordan Bakota** am Vorabend, den 2. November zu einem Empfang von Teilnehmern und Gästen in seine Botschaftsresidenz.

**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp  
 Chefredakteur: Adolf Wurzer  
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler  
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein  
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

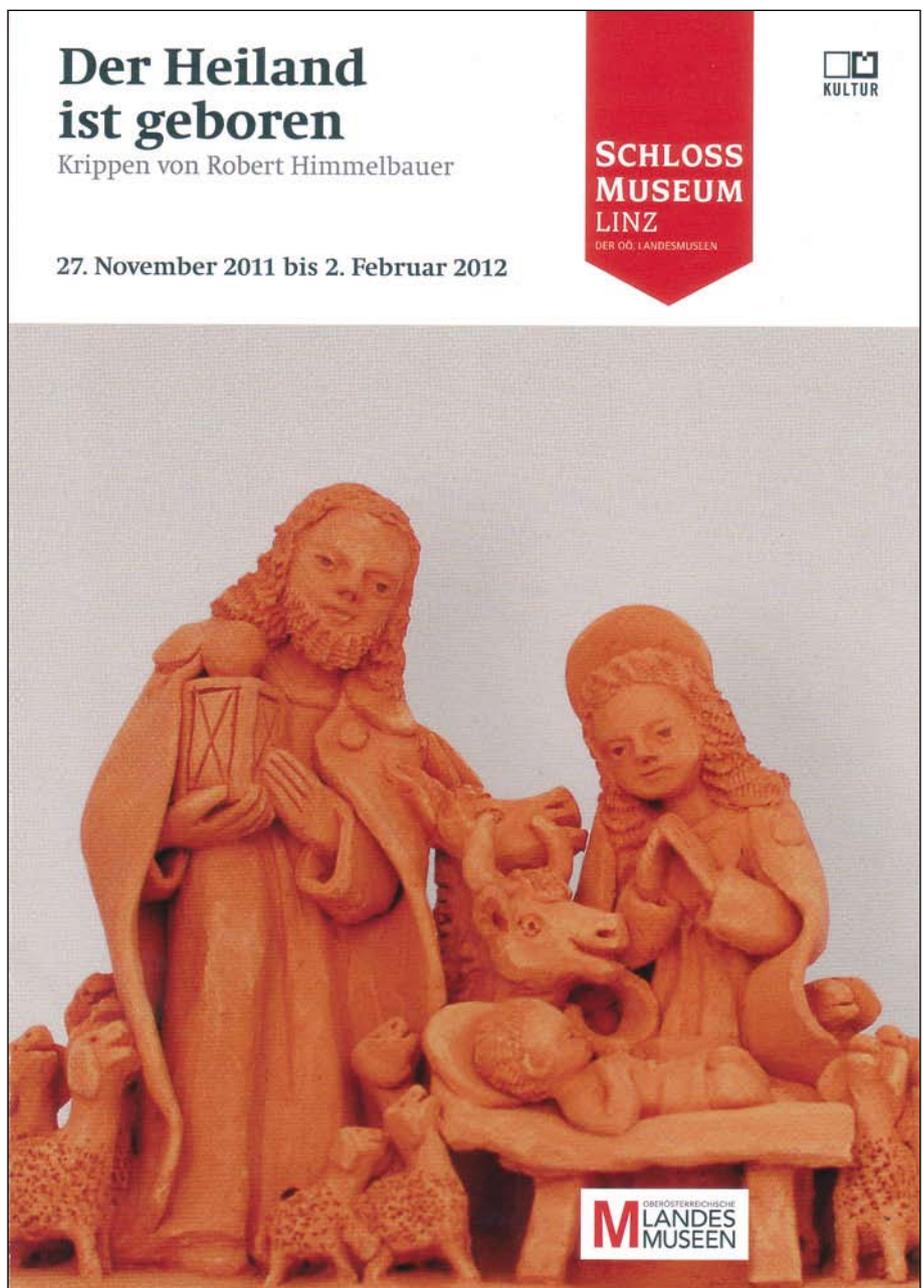
**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Das Festival der kroatischen Musik in Wien wurde mit seinem Beginn im Jahr 2005 zu einem „Modell“ für die Darbietung kroatischer Musik in Österreich. Das diesjährige Festival war ein „Festival der Ensembles“ und bot neben der Intention, das musikalische Schaffen durch die Werke kroatischer Komponisten zu vermitteln, auch eine Reihe anthologischer Werke der internationalen Musik, die von einigen der besten kroatischen und internationalen Musiker aufgeführt wurden. Für all jene, die die kroatische Natur in ihrer Schönheit bereits kennenlernen konnten, gab es hiermit eine Gelegenheit, auch ein kleines Stück von Kroatiens „Seele“ kennenzulernen – ein kleines, aber unvergleichlich wichtiges Stück, das zum Erkennen der ganzen Fülle ihres Wesens beiträgt. (edka) ●

**Demokratische Volksrepublik Algerien.** Um in diesen schweren Zeiten einen Nationalfeiertag doch effektiv zu zelebrieren lud die Botschafterin, **I.E. Taous Feroukhi** am 2. November 2011 zu einem glanzvollen Empfang in den großen Festsaal des Radisson Blu Palais Hotel. Nach dem Erklängen der algerischen und österreichischen Hymne hielt Mdme. Feroukhi eine ihr eigene, sehr emotionale Ansprache, bei der sie auf den ausgewogenen Zustand ihres Landes hinwies. Und wahrlich, Algerien erwies sich bislang als Fels in der Brandung arabischer Umsturzversuche was die Hoffnung auf ein weiteres friedliches Miteinander in der Zukunft stärkt. Die Bedeutung dieses Landes fand auch in der Anwesenheit unzähliger Botschafterkollegen, OPEC-Mitglieder oder wichtiger Wirtschaftsmanager ihren Niederschlag. Die charmante Gastgeberin darf sich ihres Erfolges voll erfreuen, ist sie nicht umsonst bereits seit zehn Jahren hier in Wien tätig und gilt als besonders beliebte und kompetente Kollegin. Beim Empfang fanden die vielen arabischen Gerichte und Süßigkeiten sowie die Vielfalt der Getränke begeisterte Abnehmer, wobei vor allem die algerischen Datteln eine der weltbesten Sorten sind. Ein herzliches Dankeschön für dieses gelungene Nationalfeiertagsfest, das wir in dieser Form noch oft erleben wollen. (edka) ●

**Republik Ungarn.** Zu einer Modeschau der ganz besonderen Art luden der Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** und Frau **Zouzsanna Bajza** sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisa-

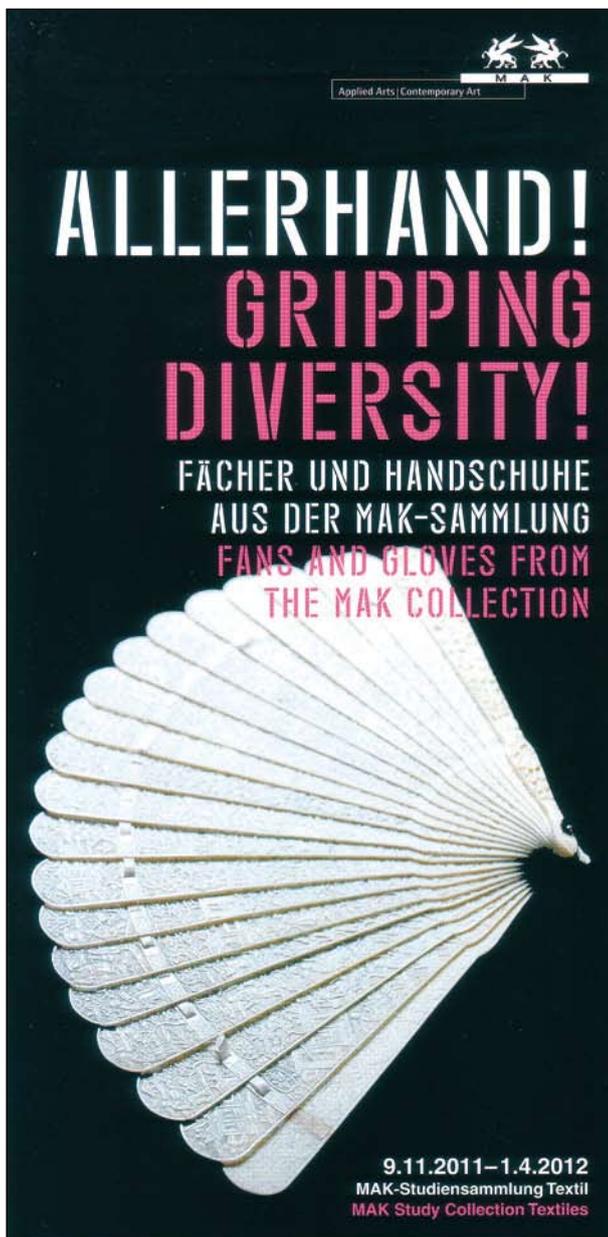


tionen, **S.E. Balázs Csuday** und seine Gattin **Ildikó** am 8. November 2011 in den Marmorsaal der Botschaftsresidenz. Vorgestellt wurde die „Katti Zoób Couture“ und die Prêt-a-Porter Kollektion „Katti Zoób Attitude“ der ungarischen Designerin gleichen Namens, die bereits in Paris, London, Dubai, Shanghai und Budapest gezeigt werden konnten.

Die Karriere von **Katti Zoób** als Modeschöpferin begann vor 20 Jahren in Budapest. Die Designerin, die Elemente der „Weltmode“ harmonisch mit der reichen Motivwelt Ungarns verbindet, ist eine überzeugte Verfechterin der klassischen Schneider-Kunst: Ihr Anspruch ist es, edle Stoffe und traditionelles Handwerk an die Ansprüche und Bedürfnisse der Frau von Heute anzupassen. Katti Zoóbs Stärke liegt in Kleidung, die auf die jeweilige Persönlichkeit der Kundin ausgerichtet und abgestimmt ist – höchst individuell und mit dem Wunsch nach Beständigkeit. Ihr Talent setzt Katti Zoób in unterschiedlichen Bereichen ein: neben Mode entwirft sie Schmuck und Innenausstattung und stattet TV- und Theaterproduktionen aus. In allen Tätigkeiten ist ihr die kulturelle Botschaft, die sie vermittelt, wichtig – und damit die Balance zwischen Tradition und Internationalität, zwischen ihrer Persönlichkeit als Künstlerin und den Ansprüchen der internationalen Märkte. Die neue Marke, **Katti Zoób Attitude**, die mit ihrem Namen punziert wird, ist ein gemeinsames Werk mit der 58 Jahre alten ungarischen Firma, **Kézmű Nonprofit GmbH**. Die Kollektion vertritt die Harmonie von Qualität und Komfort und beinhaltet ab Herbst 2011 die wichtigsten Elemente der Garderobe der anspruchsvollen Frauen. Die Erfahrung und handwerkliche

Technologie des Partners und die internationalen Erfolge der Designerin in der Mode Branche ergeben eine Garantie für klassische, zeitlose Eleganz und für beste Qualität. Das Publikum war während und nach der Vorführung begeistert von den vielen „tragbaren“ Modellen; einer großen Zukunft dürfte nach diesem Qualitätsbeweis nichts mehr im Wege stehen.

Im Anschluss fand mit gewohnt ungarischer Gastfreundschaft ein Empfang statt bei dem noch lange über diese außergewöhnlichen Modekreationen diskutiert wurde. Ein schöner Erfolg für die Präsentatorin und den Veranstalter. (edka) ●



## Bundesrepublik Deutschland.

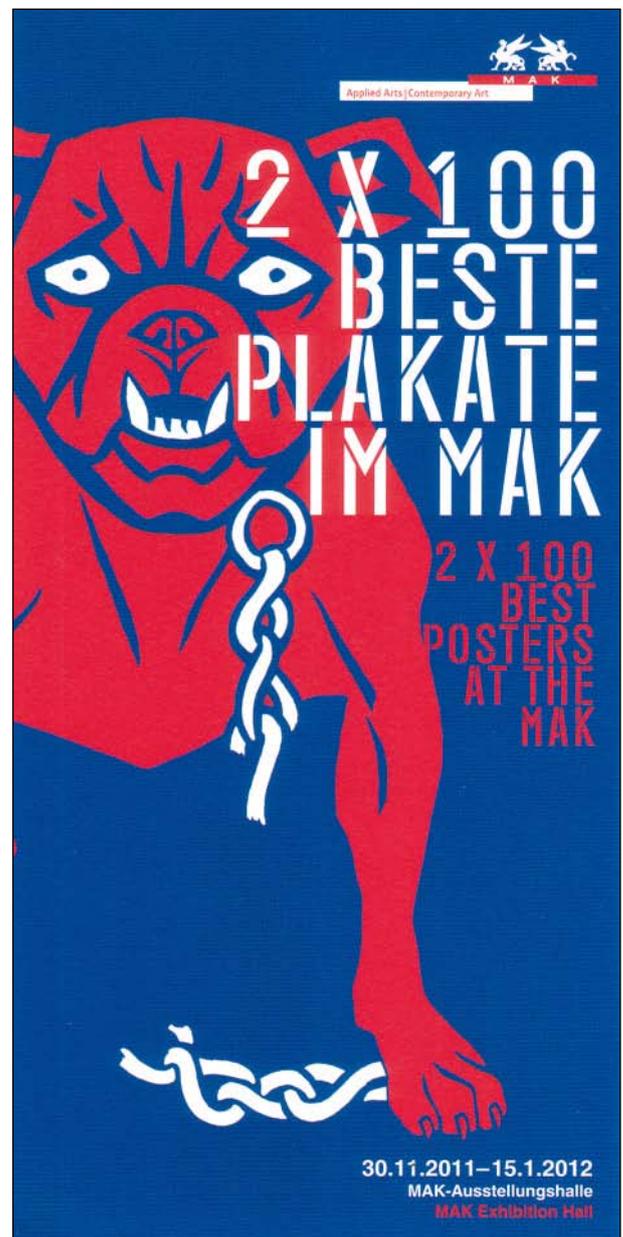
Im Rahmen der „Vienna Art Week 2011“ luden am 15. November 2011 der Botschafter, **S.E. Hans Henning Blomeyer-Bartenstein** und die **Galerie Villa Köppe Berlin** zu einer bemerkenswerten Ausstellungseröffnung in seine Residenz. Zur Präsentation gelangten „Sehstücke“ von **Johannes Oberthür**, einem gebürtigen Kasseler, der in Berlin lebt und arbeitet. Die einführenden Worte sprach **Prof. Dr. Raphael Rosenberg**, dem große Bewunderung entgegengebracht werden musste wie er die, für viele Gäste unverständlichen Strichmalereien, mit einfachen, verständlichen Worten zu erklären versuchte. Da selbst den Berichtersteller danach aber der Sinn dieser Strichmalereien nicht klar wurde sei ein Ausschnitt aus dem Magazin für Kunst, Juli 2011, von Erik Buchheister wiedergegeben, der folgendes dazu zu sagen hat: „Oberthürs Werke sind polyphon, ein beschreibendes „Sowohl ... als auch“ gibt seinen Arbeiten eine stete Öffnung nach Außen. So sind seine

aktuellen Bilder sowohl klar trennend in ihrer Farbstruktur, als sie genauso richtig als lockeres, fließendes Hinüberdifferenzieren von Farbräumen und Farblinien charakterisiert werden können. (...) Johannes Oberthür lädt uns ein, sich auf die fließende Nachdenklichkeit seiner Bilder einzulassen. Einfach ist das nicht – für den Betrachter zumindest. Aber eine intensive, sich weitöffnende Erfahrung, denn innere Horizonte werden berührt, Horizonte, von denen wir wussten, dass sie in uns sind, aber selten genug Muße hatten, sie anzusehen.“

Was immer man von diesen Textausschnitt zu verstehen vermag, die Bilder haben wenigstens dem wunderschönen Interieur der Botschaftsresidenz keinen Abbruch getan und der Gastgeber hat großen Mut bewiesen seine Räume kurzfristig zu entfremden; mit einer Erfahrung reicher danken wir für die Einladung. (edka) ●

**Sultanat Oman.** Aus Anlass des 41. Jahrestages des Nationalfeiertages des Sultanats von Oman lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Dr. Badr. M. Al-Hinai** am 21. November 2011 zu einem Empfang in den Ballsaal des Grand Hotel Vienna. Wie immer bei diesem Land war der Besuch sehr rege, ist das Sultanat doch sowohl bei seinen arabischen Nachbarn als auch den westlichen Staaten hoch angesehen. Als verlässlicher politischer Partner und als aufkommende, immer beliebter werdende Touristikdestination steht Oman eine große Zukunft ins Haus. Demnach erfreuten sich Spitzengäste aller Politik- und Wirtschaftszweige am gediegenen Buffet und der dieses Jahr ausgeprägten Getränkevielfalt, die eine breitgefächerte Kommunikation erst so richtig ermöglichte. Videoclips über die touristischen Schönheiten des Landes flimmerten über eine Vielfalt von Monitoren und am Ausgang gab es unzählige Publikationen über das Land für den interessierten Gast zum Mitnehmen. Eine wirklich gepflegte Präsentation eines schönen, stolzen Landes am Persischen Golf, dass man unbedingt einmal selbst besuchen sollte. (edka) ●

**Turkmenistan.** Anlässlich des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit von Turkmenistan luden der Botschafter, **S.E. Silapberdi Nurberdiev** und seine Gattin **Tavus** am 22. November 2011 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Viele Botschafterkollegen aus den Nachbarstaaten und der EU sowie Vertreter des österreichischen Außenamtes waren gekommen um den Botschafter ihre Verbundenheit mit dem jungen Staat auszudrücken. Auch eine Reihe Wirtschaftsmanager konnten gesichtet werden, ist Turkmenistan doch ein großes Hoffungsgebiet für den Gassektor und damit für kommende Jahre ein gerngesehener Ansprechpartner. Wichtig für die Zukunft wäre es auch mehr über dieses Land zu wissen und daher werden wir vom Diplomatischen Pressedienst uns bemühen einige interessante Details über Turkmenistan in Erfahrung zu bringen und zu veröffentlichen. Wir danken für die Einladung und sehen einer engeren Kooperation in der nächsten Zeit mit Interesse entgegen. (edka) ●



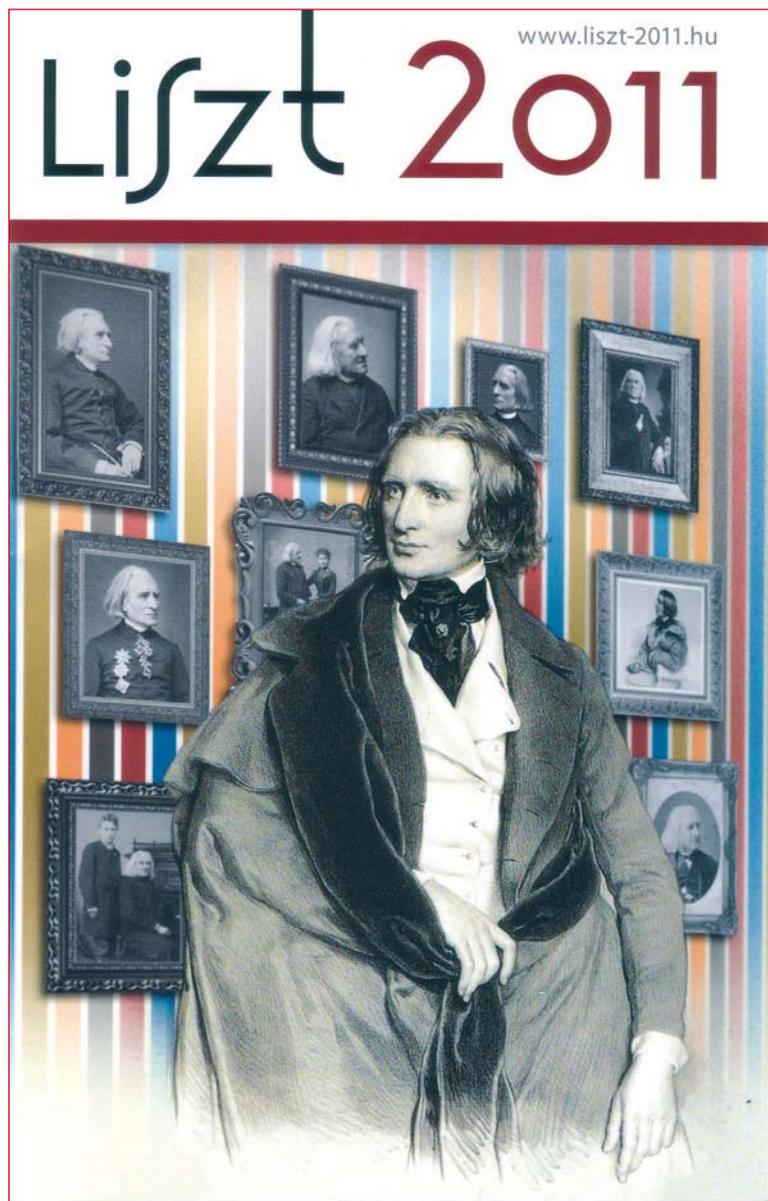
**Libanesische Republik.** Aus Anlass des Nationalfeiertages, der Erlangung der Unabhängigkeit 1943, luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Ishaya El-Khoury** und seine Gattin am 22. November 2011 in ihre Residenz, der Villa Reinheimer, zum Empfang. Bemerkenswerterweise war diese Einladung dreigeteilt, was sich aus Platzgründen als äußerst vorteilhaft erwies; trotz allem aber war das Gedränge beängstigend doch auch irgendwie dem Land entsprechend sympathisch. Nicht zu glauben wie viele libanesischen Landsleute sich in Österreich aufhalten, dazu noch viele Diplomatenkollegen und Österreicher von offiziellen Stellen – die Melange der Völker war beeindruckend. Libanesisches Fingerfood und köstlicher Wein versüßten dann doch die Platzangst und schlussendlich funktionierte die Kommunikation fast wie in Beirut. Vielen Dank für diesen interessanten Abend bei einem der schönsten Länder des Nahen Ostens, dass allerdings endgültig von allen in Frieden gelassen werden sollte, damit es wieder jenen Charme erreicht, der ihm bis vor 1972 eigen war. (edka) ●

### Republik Ungarn.

Aus Anlass des 200. Geburtstages von Franz Liszt am 22. November und endgültigen Schlusspunkt des Liszt-Gedenkjahres luden der Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Brobrovniczky** und der Rektor des Collegium Pazmaneum, **Dipl.-Theol., Dipl.-Ing. János Varga** am 24. November 2011 zu einem Konzert mit anschließenden Empfang in den Marmorsaal der Botschaft. Dieses Konzert – eigentlich ein Liederabend – bestritt am Klavier **Emese Virág**, die an der Franz Liszt-Universität in Budapest Gesang unterrichtete. Für den Gesangspart war Frau **Ágnes Vári-Bottka** zuständig, die die vierzehn Programmpunkte bemüht erledigte. Entweder lag es an langsamer „Liszt-Erschöpfung“, aber an viele andere Höhepunkte des Liszt-Jahres kam diese Darbietung nicht heran. Dies sollte jedoch den Gesamteindruck dieser gewaltigen Lisztpräsentation über ein Jahr nicht schmälern; einmal ist keinmal – also vergessen wir diesen Abschluss. (edka) ●

### Republik Albanien.

Aus Anlass des Nationalfeiertages am 28. November und gleichzeitigen Tages der Armee luden der Botschafter, **S.E. Dr. Vili Minarolli**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Spiro Koci** und der Verteidigungsattaché, **Oberst Hajrush Koni** am 28. November 2011 zu einem Empfang in den Festsaal des Palais Auersperg. Der Besuch dieser Veranstaltung war gut und durch die Teilnahme des Botschafters der U.S.A. ausgezeichnet, in den vergangenen Jahren allerdings war der Besuch entschieden stärker. Albanien hat in den letzten zehn Jahren riesengroße Fortschritte gemacht, allerdings merkt man auch hier die allumfassende derzeitige Stagnation in Europa. Dabei hat dieses Land besonders bei Wasserkraft und Tourismus enormes Kapital, dass es zu nützen gilt. Daher war auch die



Anwesenheit vieler Wirtschaftsmanager bei dieser Einladung von großer Bedeutung. Eine Wiederholung der Dynamik wie in den Jahren nach der Wende wäre daher wünschenswert und könnte auch starke Auswirkungen auf die umliegenden neuen Republiken haben. In diesem Sinne wünschen wir zu diesem Festtag große Erfolge in der Zukunft sowohl auf wirtschaftlichen wie auf politischen Gebiet. (edka) ●

## Republik Österreich.

Unter dem Ehrenschutz von Bundesminister **Dr. Michael Spindelegger** fand am 25. November 2011 das 8. „Ambassador in Concert“ als musikalische Soiree im Brahmssaal des Wiener Musikvereines statt. **Ambassador in Concert** (AiC) ist ein lebender Beweis für Wien als ein internationales Zentrum der Musik. Erfahrene hochrangige Diplomaten aus vielen Ländern, sowie Amateurmusiker, die von professionellen Musikern unterstützt werden, kommen einmal im Jahr in Wien zusammen, um eine Aufführung im Musikverein zu gestalten.

AiC wurde 2003 von in Österreich akkreditierten Botschaftern und ihren Freunden ins Leben gerufen. Seit damals haben mehr als 50 Diplomaten aus aller Welt an den jährlichen Konzerten mitgewirkt. In seiner 8. Saison ist AiC dankbar, einen immer größer werdenden Kreis von Unterstützern anzuziehen. Alle Ausführenden und Organisatoren bieten freiwillig ihre Dienste an, so dass alle Netto-Einkommen karitativen Zwecken zugute kommen können.

Heuer wurde von AiC die NGO „SOS Kinderdorf“ unterstützt. Seit 60 Jahren setzt sich „SOS Kinderdorf“ in 132 Ländern für die Kinder in Not und für ihre Rechte ein. AiC will die Arbeit des „SOS Kinderdorf“ im Bereich der Musiktherapie von traumatisierten Kindern und die Unterstützung von musikbegabten Kindern erleichtern.

Zur Aufführung kamen eine Unzahl von Programmpunkten mit teils großartigen (drei Lieder von **Christopher J. Hoh** – eine Weltpremiere; **Renatas Norkus**, Gesang; **Dalia Dedinskaite**, Violine; **Gleb Pysniak**, Cello und **Ole Christian Haagenrud**, Klavier; sowie **Tymur Melnyk**, Violine) teils guten (**Francesca Huemer**, Mezzosopran, **John MacGregor** und **Antoine van Dongen**, Klavier; **Anna Baxter**, Sopran; **Jimmy Chiang**, Klavier) teils befriedigenden (**Giulia Galasso**, Sopran; **Antonio Núñez Carcia-Saúco**, Bass) Erfolg. Allerdings – der gute Zweck heiligt die Interpreten und ihre Darbietungen. Im Anschluss dürfen wir uns beim Botschafter Italiens, **S.E. Eugenio d'Auria** herzlichst für den Empfang spätnächtens bedanken, bei der die Kommunikationslust der Gäste an diesem Abend endgültig befriedigt werden konnte. (edka) ●

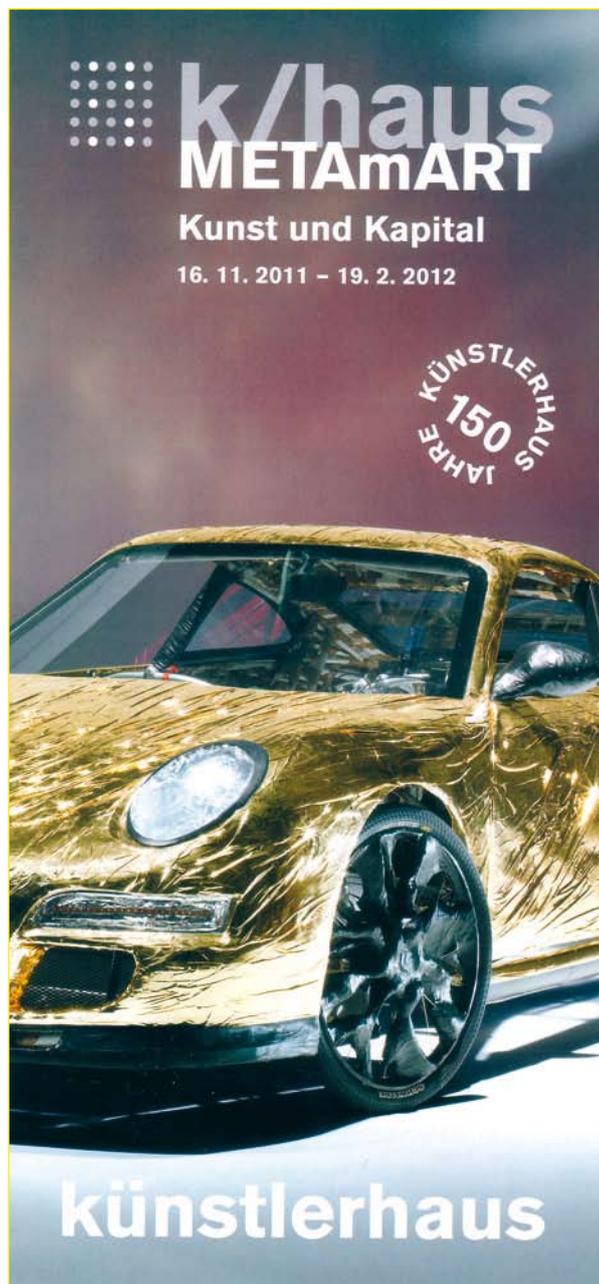
**Vereinigte Staaten von Amerika.** Zu einem Jazzkonzert mit dem „**Paul Chuey Trio**“ lud am 30. November 2011 der Gesandte der US-Botschafter, **Christopher J. Hoh** in seine Residenz. Das Trio selbst unter seinem Leader und Saxophonist **Paul Chuey** hat amerikanische Wurzeln. Chuey spielte auf der ganzen Welt im Laufe seiner Karriere; zurzeit lebt er in Wien und arbeitet als Arrangeur und Produzent. **Peter Strutzenberger** am Cello kommt aus Österreich, studierte in Wien und hatte Auftritte mit der Original Storyville Jazzband. **Markus Gaudriot** studierte in Wien Jazzklavier, arbeitet mit zahlreichen internationalen Jazzgrößen wie z.B. Oskar Klein und Tom Henkes. Zu Gehör brachte das Trio Kompositionen von Ornette Coleman, Dave Brubeck und eine Reihe von Stücken von Charles Mingus. Ob der Perfektion ihres Sounds war ihnen großer Applaus sicher. Ebenso dem Gastgeber, der ein so ausgezeichnetes Trio präsentieren konnte und so vielen Zuhörern erstmalig die Gelegenheit bot, ausgezeichneten Jazz auch einmal in kleinen Rahmen erleben zu dürfen.

Im Anschluss gab es einen Empfang mit vielen kleinen, warmen Köstlichkeiten die der Küche ebensolche Ehre bereiteten wie der vorangegangene Jazzabend den Ausführenden. Also, gesamt gesehen, ein musikalisch bereichernder Abend mit köstlicher Küche im noblen Ambiente – Herz was willst du mehr! (edka) ●

**Königreich Thailand.** Aus Anlass des 84. Geburtstages Seiner Majestät König Bhumibol Adulyadej lud die Botschafterin, **I.E. Nongnuth Phetcharatana** am 30. November 2011 zu einem Empfang in den Hallensalon des Hotel Imperial. Dieser Geburtstag wurde hier gefeiert wie es sich für einen König geziemt. Die Schönheit des Landes und die Gastfreundschaft der Menschen Thailands wurden bei diesem Fest wahrlich zelebriert. Die Botschafterin konnte fast alle in Wien akkreditierten Missionschefs begrüßen, an deren Spitze den allseits beliebten Nuntius, **S.E. Dr. Peter Stephan Zurbiggen**. Wir dürfen uns für diesen schönen Empfang nochmals recht herzlich bedanken. (aw) ●

**Vereinigte Arabische Emirate.** Am Nationalfeiertag und 40. Jahrestag

der Gründung der Vereinigten Arabischen Emirate luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei UNO und UNIDO, **S.E. Mohammed Hamad Omran** sowie der Botschafter und Ständige Vertreter bei der IAEA und CTBTO, **S.E. Hamad Al Kaabi** am 1. Dezember 2011 zu einem Empfang in den Ballsaal des Grand Hotel Vienna. Mit herrlichen Broschüren und großflächigen Farbposter zum Mitnehmen präsentierte sich dieses Land wie aus dem Bilderbuch und kann auf seinen Aufschwung und seine Bedeutung am Golf wirklich stolz sein. Das wurde auch durch die Anwesenheit unzähliger Missionschefs, Wirtschaftskapitänen und Politiker aller Colours ausgedrückt und bot ein buntes Bild mit internationalem Gepräge. Wie im Grand Hotel üblich war auch das Buffet und die Getränke von bester Qualität und damit die Stimmung diesem Jubiläum angemessen. Wie sehr sich der Bekanntheitsgrad dieses Landes im Vergleich zu vor dreißig Jahren geändert hat bewies die Tatsache, dass mindestens drei Viertel der Anwesenden bereits einmal den V.A.E. einen Besuch abstatteten. Auch die Investitionen für die Tage nach dem Öl zeigen, dass man hier sehr zukunftsorientiert und vorausschauend plant, was wieder einen Sicherheitsfaktor für Finanzinvestitionen darstellt. Eine Sicherheit, die auch für die Politik in dieser unruhigen Region nicht hoch genug einzuschätzen ist. (edka) ●



**Rumänien.** Aus Anlass des Nationalfeiertages luden die Botschafterin, **I.E. Silvia Davidoiu** und ihr Gatte **Adrian Gabriel** sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Cornel Feruta** und seine Gattin **Lorena Maria** am 1. Dezember 2011 zu einem Empfang in die Wiener Börsensäle. Wenn man einen Vergleich anstellt über die Menge der Gäste die vor 15 Jahren bei Rumänien in ihrer Botschaft zu Gast waren und heute, so

kann man ermessen wie Rumäniens Beliebtheit und Reputation gestiegen ist. Heute sind die Börsensäle fast zu klein, so sehr drängten sich Missionschefs, Wirtschafts- und Kulturbosse und Freunde der Gesellschaft Rumäniens bei diesem Event dabei zu sein. Rumänien als wichtiges Land in Südosteuropa ist heute ein Wirtschaftsfaktor bei vielen internationalen Firmen und es gewinnt auch als Touristikdestination immer wieder mehr an Bedeutung. Dies gilt auch für seine Stimme in der internationalen Gemeinschaft und seine Bevölkerung kann stolz auf diese Entwicklung sein. Wir danken der charmanten Gastgeberin für dieses beeindruckende Fest und wünschen Rumänien auch für die kommenden Jahre eine so stete Weiterentwicklung wie bisher, allenfalls noch intensiver. (edka) ●

**Bosnien und Herzegowina.** Anlässlich des Tages der Armee luden der Botschafter, **S.E. Haris Hrle**, der Ständige Vertreter bei den internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Igor Davidovic** und der Militärattaché an der Botschaft von Bosnien und Herzegowina und Militärbefehlshaber bei den Internationalen Organisationen in Wien, **Oberst Mihajlo Vujovic** am 1. Dezember 2011 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der OSZE in der Wiener Hofburg. Als ein Zeichen der Anerkennung waren alle Nachbarstaaten vertreten und natürlich die in Wien akkreditierten Militärattachés sowie eine große Anzahl von Vertretern der OSZE. Langsam aber zielstrebig bahnt sich dieses Land am Balkan seinen Weg in die internationale Staatengemeinschaft und wir dürfen den Repräsentanten zu dieser Aufgabe gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg. (aw) ●

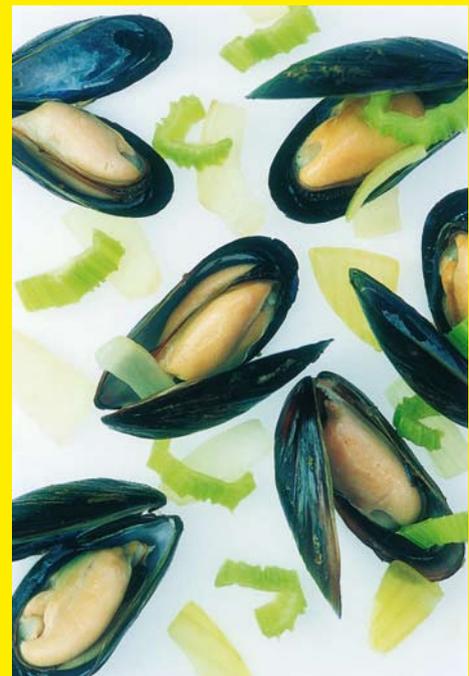
## Konzert anlässlich des Polnischen

# Brusselicious – 2012. Feinschmeckerjahr in Brüssel.

**B**rüssel feiert ein Jahr lang seine ausgezeichnete Gastronomie. Höhepunkt im März: Bocuse D'Or Europe. Alle 3 Jahre setzt Brüssel ein Thema aus dem vielseitigen Stadtleben in den Mittelpunkt. 2006 war das Jahr der Mode, 2009 das Jahr des Comics und 2012 wird ganz der **Kulinarik** zugeschrieben. Denkt man sich Brüssel kulinarisch, kommen sofort Bilder von Schokolade und Bier, Waffeln und Chicorée und natürlich – Muscheln und Pommes. Das ist aber nur ein Teil des reichen Angebotes.

Während des Feinschmeckerjahres wird die außergewöhnliche Gastronomie der Stadt ins Rampenlicht gesetzt. Vorgestellt werden Produkte aber auch Produzenten, kreative Talente, besondere Berufe und die Vielfalt der Essgelegenheiten, vom einfachen Straßenstand bis hin zu Banketten in luftigen Höhen. Man besinnt sich vergessener Gemüsesorten und traditioneller Rezepte. Bekannte Küchenchefs werden eingeladen die Klassiker neu zu interpretieren und die Bier und Schokovielfalt wird mit einer jeweils neuen Sorte ‚Brusselicious‘ bereichert.

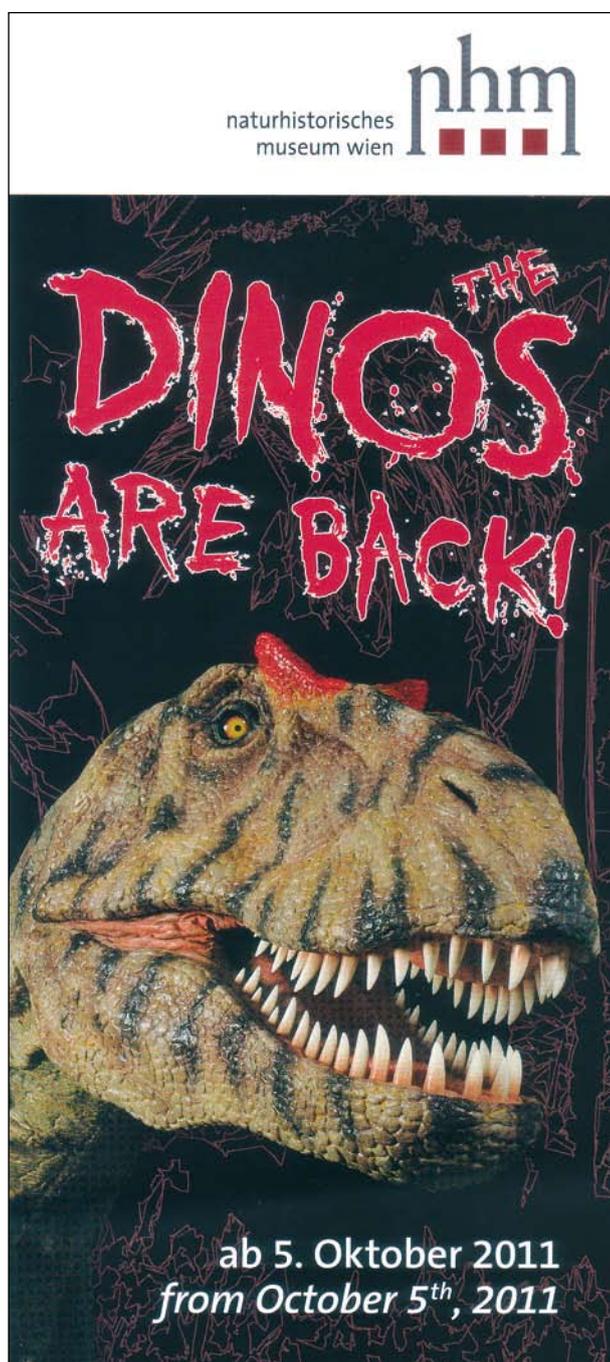
Das ausführliche Programm und Informationen gibt es auf der Webseite [www.brusselicious.be](http://www.brusselicious.be). Das Buchen von Hotelpackages bzw. von einzelnen Brusselicious-Veranstaltungen wird ab Jänner ebenfalls auf dieser Webseite möglich sein. ●



# Highlights of the Season.

## Nationalfeiertages am 11. November.

Am 8. November 2011 veranstaltete die Botschaft der Republik Polen mit freundlicher Unterstützung des Polnischen Instituts in Wien eine Veranstaltung im Wiener Musikverein anlässlich des 93. Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit. Zu dem Konzert des bekannten polnischen Quartett der jungen Generation, des **Royal String Quartett**, kamen zahlreiche Vertreter der Politik, der Wirtschaft, den Medien und der Kultur sowie des Diplomatischen Korps. Vor Beginn des stimmungsvollen Konzerts im Gläsernen Saal des Musikvereins lud die Botschaft zu einem Sektempfang. (Cordula Puchwein) ●



## Festlicher Abend zum niederösterreichischen Landesfeiertag in Grafenegg.

Wir tun gut daran, den Landesfeiertag bewusst zu nutzen, zum Gedenken an die Vergangenheit und die Vorfahren, aber auch zum Nachdenken über die Gegenwart und Zukunft“, betonte **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll** am 15. November im Rahmen der Feierlichkeiten zum Landesfeiertag im Auditorium in Grafenegg.

„Wir brauchen mehr Mut gegen ein Zuviel an Kleinmut und Angst“, auber auch für Fortschritt und Erfolg brauche es den „Mut zu Neuem und zu Ungewöhnlichem“, so der Landeshauptmann. Weiters brauche es auch „das richtige Maß“, meinte der Landeshauptmann: „Je mehr Spannungen auf das große Ganze zukommen, umso mehr kommt es auf die kleine überschaubare Einheit an.“ Diese könne den Menschen Halt, der Gesellschaft Orientierung und dem Kontinent Stabilität geben, so Pröll. „Dort, wo die Lebensqualität stimmt, siedeln sich die Menschen an“, betonte Pröll weiters und verwies dabei auch auf eine Prognose, laut der die Bevölkerungszahl in Niederösterreich bis 2050 um 20 Prozent steigt: „Wo viele Menschen sind, dort menschelt es. Und wo es menschelt, dort ist die Menschlichkeit zu Hause.“

Die heutige Zeit verlange auch mehr und mehr nach dem Miteinander, so Pröll. Dies sei auch der Grund, warum in Niederösterreich die Freiwilligkeit besonders hoch gehalten werde: „Wir brauchen eine Gesellschaft, die das Zusammenleben stärkt und die sich um ein gutes Miteinander bemüht.“

Als Festredner sprach der Schriftsteller und Essayist **Dr. Robert Menasse**, sein Beitrag trug den Titel „Wohin der Wind den Schleier trägt. Eine Leopold-

„dinische Vision“. Musikalisch gestaltet wurde der festliche Abend in Grafenegg durch das **Tonkünstler-Orchester Niederösterreich** mit dem herausragenden **Klarinettenisten Martin Fröst**. (Cordula Puchwein) ●

## **CESEE, China und Russland – Suche nach einer neuen Wachstumsstrategie.**

**B**ei der Eröffnung der diesjährigen Conference on European Economic Integration unter dem Titel „European Integration in a Global Economic Setting – CESEE, China and Russia“, die die **Oesterreichischen Nationalbank** (OeNB) heuer gemeinsam mit der **finnischen Notenbank** am 21. und 22. November 2011 veranstaltet, betonte **Ewald Nowotny**, Gouverneur der OeNB, die wachsende Bedeutung Chinas und Russlands. Beide Länder spielen für das Wachstumspotenzial der Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) und damit indirekt auch für Österreich eine wichtige Rolle.

**Die CESEE-Staaten sind derzeit stark auf Westeuropa fokussiert.** Knapp 57 Prozent der Exporte der CESEE-Staaten gehen derzeit in den Westen, während nur 1,2 Prozent nach China bzw. 4 Prozent nach Russland gehen. Insbesondere die stark wachsende Volkswirtschaft Chinas gewinnt daher als Exportdestination für CESEE zunehmend an Attraktivität. Dies ist umso wichtiger, da der Euroraum durch die Schuldenkrise einzelner Mitgliedstaaten in nächster Zeit stark an Wachstumsdynamik verliert.

**Der Bedeutungsgewinn von China und Russland bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich.** Da sich die Exportschwerpunkte Chinas und der CESEE-Region überschneiden, sind beide Regionen einem Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Aufgrund ihrer geografischen Nähe können die CESEE-Länder dabei gezielter auf die spezifischen Bedürfnisse des europäischen Absatzmarkts eingehen. Russland hat hingegen als Energielieferant eine Schlüsselrolle für die Versorgungssicherheit und damit für die Wachstumsaussichten der Region.

**Allen drei Wirtschaftsräumen – CESEE , China und Russland – gemeinsam ist die Herausforderung, die Inlandsnachfrage zu stärken, um das Wachstum von den Exporten abzukoppeln.** Diese Umorientierung der Wachstumsstrategie ist angesichts der neuerlichen globalen Wachstumsschwäche besonders wichtig. Langfristig kann sie aber auch einen wichtigen Beitrag zum Abbau der externen Ungleichgewichte leisten. Während ausländische Direktinvestitionen sowohl in China als auch in Zentral-, Ost- und Südosteuropa den Aufschwung erst ermöglicht haben, sind, so Nowotny, Investitionen in Bildung und Forschung ein Schlüsselfaktor für Chinas Erfolg. Nowotny verwies in seinem Eingangsstatement auf die langjährige ausgezeichnete Kooperation

**WIEN MUSEUM  
KARLSPLATZ**

**ABSOLUT WIEN**  
ANKÄUFE UND SCHENKUNGEN SEIT 2000  
10.11.2011 BIS 18.3.2012

The advertisement displays a collection of diverse objects including a guitar, a globe, a chair, a set of paint cans, a miniature building, a snow globe, a framed painting, a bust, a handbag, a blue and white circular object, a gold coin, a gas mask, and a box labeled 'CARE U.S.A. 2-19'.

der OeNB mit der **Suomen Pankki – Finlands Bank**. Für beide Notenbanken stellen die hier diskutierten Regionen aufgrund historischer, geografischer und wirtschaftlicher Verbindungen schon seit Jahren einen Analyseschwerpunkt dar. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at). ●

## Writing for CEE 2011.

**G**renzen zu überwinden und demokratiepolitische Defizite aufzuzeigen war der Grundgedanke für den Journalistenpreis „WRITING FOR CEE“, der dieses Jahr bereits zum achten Mal am 22. November 2011 verliehen wurde. „Die Branche braucht Menschen, die schreiben wollen, können und auch dürfen.“, führt **Michael Lang** der APA, der Austria Presse Agentur, in den Abend ein.

Der mit EUR 5.000,-- dotierte Preis ging diesmal an die slowenische Journalistin **Mete Krese** für ihren emotionellen und kritischen Artikel über die Lebenssituation der Roma-Minderheit in ihrer Heimat mit dem Titel „Lebensumstände - Zu Besuch bei den Roma in Dolenjska“, der in der nationalen Ausgabe von National Geographic im März dieses Jahres veröffentlicht wurde. Schätzungen gehen von etwa 7.000 bis 12.000 Roma aus, die hauptsächlich in Siedlungen in Unterkrain, im Save-Tal und der Weißen Mark in kleinen Dörfern, nur wenige mit mehr als 200 Einwohnern, angesiedelt sind. **Dr. Jernej Zupančič** der Universität Laibach bezeichnet die Siedlungen als ‚ethnische und soziale Ghettos‘. Besonders prekär ist die Situation hinsichtlich der Wasserversorgung, der sanitären Verhältnisse und der mangelnden Stromversorgung, die Einwohner der Slums ins Elend treiben. Die politischen, katastralen Umstände scheinen unlösbar, die Umwidmung von Brachland in Bauland und die damit verbundene Aufschließung mit Strom und Wasser ist seit Jahrzehnten ausstehend. Die 1955 in Ljubljana geborene Preisträgerin zeichnet unter diesem Hintergrund mit ihrer Reportage ein lebendiges und nachdenkliches Bild der Menschen in diesen Situationen.



Hofmobiliendepot  
Möbel Museum Wien  
Imperial Furniture Collection

# Intime Zeugen

Vom Waschtisch zum Badezimmer

21.9.2011 bis 22.1.2012

Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien  
Andreasgasse 7 • 1070 Wien • Di-So 10-18 Uhr • [www.hofmobiliendepot.at](http://www.hofmobiliendepot.at)

Die politische, katastralen Umstände scheinen unlösbar, die Umwidmung von Brachland in Bauland und die damit verbundene Aufschließung mit Strom und Wasser ist seit Jahrzehnten ausstehend. Die 1955 in Ljubljana geborene Preisträgerin zeichnet unter diesem Hintergrund mit ihrer Reportage ein lebendiges und nachdenkliches Bild der Menschen in diesen Situationen.

„Die Europäer haben gelernt aus der Geschichte zu lernen“, stellt der langjährige deutsche Außenminister **Hans-Dietrich Genscher**, als Festredner mit dem Thema „Quo Vadis, Europe?“ geladen, fest. Im Zuge der aktuellen Schuldenkrise gelte es den ursprünglichen Charakter des Stabilitätspaktes wiederherzustellen, wohl mit Automatismen bei den Sanktionen. Im Umfeld der globalen Abhängigkeiten wirken sich Fehler in einem Land verstärkt auf andere Länder unmittelbar aus. „Die Krise ist nur durch eiserne und konsequente Zielsetzung und deren Umsetzung zu meistern; fällt Europa auseinander wird es zum Spielball internationaler Politik.“, schließt Genscher seine mit Begeisterung akklamierte Rede. (Gerald Puchwein) ●

## BÖG (Beste österreichische Gastlichkeit) feiert.

**A**nlässlich des 55jährigen Bestehens der BOeG „Beste Österreichische Gastlichkeit“ lud dessen Präsident **Toni Mörwald** am 25. Oktober 2011 zu einem Festempfang und der Präsentation des BOeG-Guides 2012 in die unterirdischen Gewölbe der

120 Jahre alten, renommierten **Sektkellerei Schlumberger**. Im neuen BOeG-Guide 2012 finden sich die besten Vertreter österreichischer Gastlichkeit: Restaurants, Gasthäuser, aber auch Weinproduzenten werden in dem beliebten kulinarischen Nachschlagewerk vorgestellt. Präsident Mörwald und die Minister **Niki Berlakovic** und **Reinhold Mitterlehner** kürten im Rahmen der Buchpräsentation unter der Moderation des BOeG-Botschafters 2009 **Mag. Christoph Wagner-Trenkwitz** auch den neuen BOeG-Genußbotschafter für 2012, den Pianisten und Dirigenten sowie Intendanten von Grafenegg, **Rudolf Buchbinder**. Über 150 Gäste folgten der Einladung wie zB. Waltraud Haas, Karlheinz Hackl und Promikoch Werner Matt. Im Anschluss an den offiziellen Teil bat man zu einer kulinarischen Österreich Rundfahrt der regionalen Köstlichkeiten, die von diversen BOeG-Restaurants aus allen Bundesländern Österreichs zubereitet und präsentiert wurden. (edka) ●

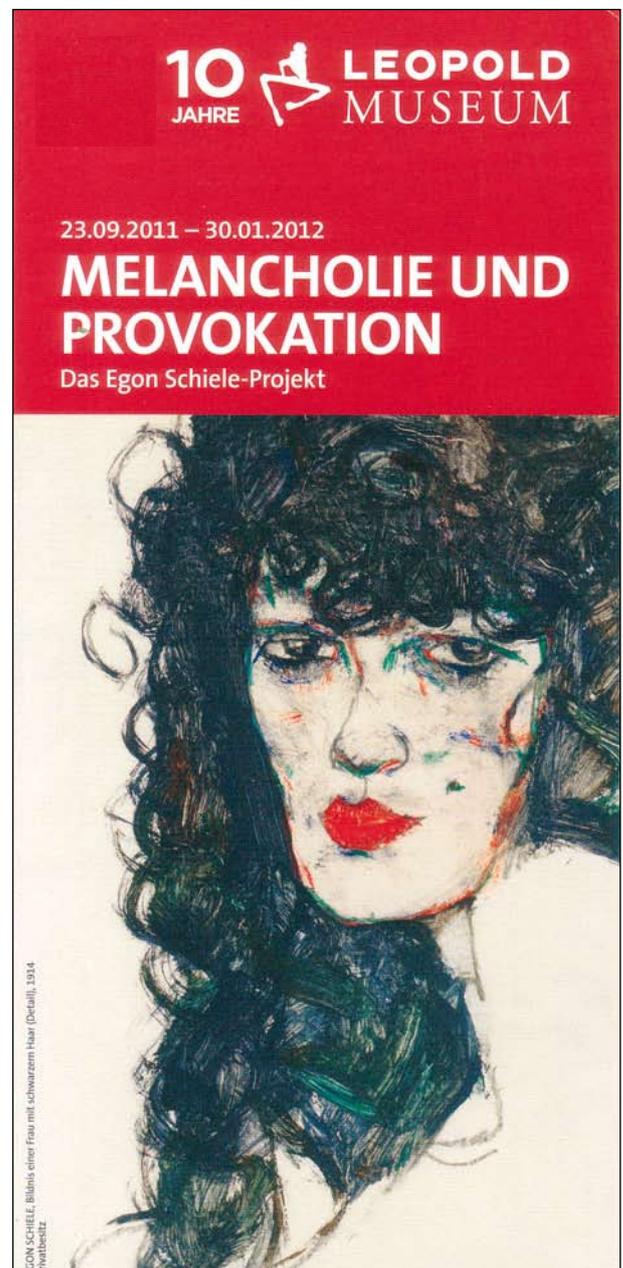
## Galaabend des „Corps Touristique Austria“.

**Z**um 7.Mal fand heuer der obgenannte Galaabend mit wichtigen touristischen Presse- und Trade-Partnern am 28. November 2011 im wunderschönen Ambiente des Festsalles des Palais Ferstel statt. Der Einladung folgten über 250 Personen, um das vergangene Jahr in festlicher Atmosphäre und bei einem köstlichen Buffet Revue passieren zu lassen, um News aus den 27 teilnehmenden CT-Ländern zu erfahren, die neuen Direktoren kennen zu lernen und mögliche Kooperationen zu besprechen.

Unter den Gästen befanden sich u. a. Frau **Dr. Angelika Liedler-Janosik** vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, Herr **Prof. Mag. Joseph Reitinger-Laska**, Präsident des Österreichischen Vereins für Touristik und Frau **KR Annemarie Richard**. Weiters konnte Corps Touristique zahlreiche Geschäftsführer bedeutender Reiseveranstalter und touristischer Partner begrüßen, u. a. Herrn **Martin Bachlechner**/Österreichisches Verkehrsbüro (als Sponsor des Palais Ferstel), Herrn **Gerhard Begher**/Dertour Austria, Herrn **Martin Fast**/ITS Billa Reisen/Jahn Reisen, Herrn **Ioannis Afukatudis**/Thomas Cook Austria, **Dr. Martin Sturzelbaum**/Europäische Reiseversicherung, **Dr. Andreas Carsten**/VI-Hotels, Herrn **Hanno Kirsch**/ABTA, Herrn **Aquilin Schömig**/Alltours sowie **Dr. Josef Peterleithner**/TUI Austria – um nur einige Persönlichkeiten zu nennen.

Als neue Kollegen wurden in den Corps Touristique Reihen begrüßt: **Kangfei Di** (China), **Laszlo Dernovics** (Deutschland), **Corinne Foulquier** (Frankreich), **Leonardo Campanelli** (Italien), **Mohamed Boujdaria** und **Leith Benzakour** (Tunesien) und Botschaftsrat **Nejat Dogan** (Türkei).

Die Corps Touristique Awards, die seit 2006 jährlich an „ausgezeichnete Corps Touristique Partner“ verliehen werden, die sich durch ihre Leistung und Kooperation um die Mitgliedsländer verdient gemacht haben, gingen heuer an ausgezeichneter Corps Tou-



ristique Medienpartner – **Oberösterreichische Nachrichten**; ausgezeichnete Corps Touristique Tradepartner – **Gruber Reisen**; Corps Touristique Ehrenpreis 2011 erhielt **Sabtours**; Corps Touristique Preis für das touristische Lebenswerk – **KR Annemarie Richard**; Corps Touristique Natursonderpreis – Bundeskanzler der Republik Österreich, **Werner Faymann**.

Allgemeine Meinung vom Gros der Teilnehmer: So schön und perfekt wie diesmal war es noch nie -, ein großes Lob für den Präsidenten des CTA, **Direktor Dipl.Ökon. Simion Giurca**, dem wir im Namen aller teilnehmenden Gäste nochmals sehr herzlich für dieses Fest danken. Weitere Informationen finden Sie unter [www.corps-touristique.at](http://www.corps-touristique.at). ●



*Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer am Rednerpult  
(© Parlamentsdirektion / Bildagentur Zolles / Mike Ranz)*

## **Festveranstaltung im Parlament für Julius Raab.**

**A**us Anlass des 120. Geburtstages von Ing. Julius Raab, dem Baumeister der Zweiten Republik und Mitbegründer der Sozialpartnerschaft fand am 29. November 2011 im historischen Sitzungssaal des Parlaments eine Feierstunde statt. Die Präsidentin des Nationalrates, **Mag. Barbara Prammer** und der Zweite Präsident, **Fritz Neugebauer**, sowie der Präsident der Wirtschaftskammer Österreichs, **Dr. Christoph Leitl** luden gemeinsam zu diesem Festakt, den sie auch gemeinsam durch Begrüßungen und historische Würdigung ehrten. Eine Filmpräsentation beleuchtete das Leben Julius Raabs in allen seinen Facetten, im Besonderen aber das Kapitel „Staatsvertrag“, den er nach zehn Jahren hoffen und erstreben erreichte. Die Festansprache hielt **Univ. Prof., Dr., Dr. h.c. mult. Karl Korinek**, der die federführende Beteiligung am Aufbau der Republik Österreich nach 1945 hervorhob. Er diente in vielen Regierungsfunktionen und ist vor allem als Zentralfigur und Staatsvertragskanzler in die Analen der Österreichischen Geschichtsbücher eingegangen. Zusammen mit Gewerkschaftspräsident Johann Böhm gründete er aber auch die Österreichische Sozialpartnerschaft, die bis heute das wesentliche Fundament für den Aufstieg Österreichs zu Wohlstand, Stabilität und inneren Frieden bildete. Zum Abschluss des Festaktes bat man zu einem Empfang in die Säulenhalle des Parlaments, wo Liebesspeisen und Weine Raabs zur Verkostung gelangten. (edka) ●

## Die Zukunft Europas.

Zu einer Podiumsdiskussion zu dieser schwierigen und umfassenden Thematik baten am 3. November 2011 das **Institut für den Donauraum und Mitteleuropa – IDM**, die **Österreichisch-Litauische Gesellschaft** und natürlich die **Botschaft Litauens** selbst; am Podium durfte man das erste Staatsoberhaupt Litauens und zurzeit Mitglied des Europäischen Parlaments, **Prof. Vytautas Landsbergis**, und **Dr. Erhard Busek** begrüßen. „Österreich und Litauen sind zwei grundlegend unterschiedliche Länder. Dennoch habe Litauen interessante Ideen für die europäische Zukunft.“, meinte **S. E. Giedrius Puodžiūnas** in seiner Begrüßungsadresse und reichte das Wort weiter an **Otmar Lahodynsky**, Kenner österreichischer und EU-Politik beim Wochenmagazin Profil, der für die Moderation der Podiumsdiskussion verantwortlich zeichnete.

Landsbergis, als erster am Wort, sieht nicht nur die Geldkrise, sondern auch eine Sinnkrise, eine Krise der Mentalitäten. Es sei der größte Sinneswandel in Europa im Gange seit dem 2. Weltkrieg, dabei handle es sich eher um die Angleichung des Kapitalismus und dem russischen System. Hauptherausforderung Litauens ist es, den kleinen Ländern in Europa mehr Stimme zu geben, 17 Länder haben den Euro, daher fallen auch dort die Entscheidungen. „Als kleines Land fühlt man sich in Europa wie auf einer Kolchose, die Pleite gehen kann, aber man hat dabei kein Mitbestimmungsrecht.“, vermeint Landsbergis, eine Ansicht, die er mit Dr. Busek teilt. „Die Euro-Zone ist ein politisches Problem, zu dem es derzeit keine demokratischen Entscheidungsprozesse gibt.“ Österreich positioniere sich zurzeit nicht zu dieser Problematik, obwohl längst langfristige Lösungen für Europa gesucht werden sollten, die mit einer Anpassung und Veränderung des politischen Systems verbunden sein müssen, denn, kann Europa diesen Lernprozess nicht meistern, drohe es auseinanderzufallen. „Europa hat die derzeitige Krise als Lernprozess um zu bewerten und zu entscheiden. Europa kämpft darum sich selbst zu definieren und sich als Appendix von Asien abzugrenzen.“, stellt Dr. Busek fest, und macht auf die große Bedeutung von Landsbergis' politischen Willen in Bezug auf die an Litauen angrenzenden Staaten deutlich aufmerksam.

Die Krise zu meistern sei das eine, Vertrauen zu schaffen das andere; auch da sind sich die beiden Politiker einig. Es gibt das Problem mit der Kommunikation. Es gibt eben keine europäische Talkshow, die bedeutende Themen behandelt, wenn man von nationalem Kleinzeug absieht. „Europa braucht eine Seele, neben dem kontinuierlichen Verlust gemeinsamer Werte; Europa braucht mehr Gemeinsamkeiten!“, schließt Dr. Busek ab. Prof. Landsbergis merkt an, dass es von größter Bedeutung sei, die Krise des Vertrauens gegenüber den europäischen Bürgern zu meistern. Die europäische Gesellschaft hat eine gute Basis: Recht und Christentum, und ein gutes Fundament: Gerechtigkeit, gemeinsamen Volkswillen und Freiheit. (Gerald Puchwein) ●

## ENIT in alter Frische.

Mit großem Engagement und einer Standortveränderung ist dieses Jahr für ENIT-Wien zu Ende gegangen und auch bei der Jahresabschlussfei-

er am 1. Dezember 2011 im wunderschönen **Restaurant Hansen** erlebte man sie und ihren neuen **Direktor Leonardo Campanelli** in alter Frische und Tatkraft. Unzählige Partner der Medien- und Reisebranche waren gekommen und feierten gemeinsam mit dem ENIT-Team einen heiteren Vorjahresabschluss mit vorzüglichen italienischen Speisen und ebensolchen Weinen. Eine von allen Teilnehmern sehr gelobte nette Geste des Zusammengehörigkeitsgefühls, das so vielen anderen Touristkniederlassungen des Auslandes völlig abgeht. Es ist eigentlich kein Wunder, dass ENIT bis heute die Nummer 1 der Tourismusorganisationen in Österreich ist – sowohl beim Bekanntheitsgrad wie auch bei der Gästezahl nach Italien. Für diese liebevolle Betreuung wollen wir uns deshalb nochmals bei allen Mitarbeitern von ENIT herzlich bedanken und versprechen unsererseits dafür eine ebensolche, aufmerksame Berichterstattung auch im kommenden Jahr. (edka) ●

## Das Sonnentor – BOLIVIEN und seine Schätze.

**N**ach einer schwierigen und zeitaufwendigen Beschaffung der Leihgaben ist das Schlossmuseum Linz stolz Schätze aus Bolivien, die erstmalig den langen Weg nach Europa gefunden haben, zeigen zu können. „Die Beschaffung der Leihgaben war schwierig und zeitaufwendig.“, weiß der Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen, **Mag. Dr. Peter Assmann**, zu berichten und verweist auf die skurril anmutende Zusammenarbeit mit dem Steirischen Feuermuseum. Ein naturgetreues Model des ‚Sonnentors von Tiwanaku‘ eröffnet den Weg in die vorinkaische Kultur. ‚Fundstücke des Schatzes von Pariti‘, einer Insel im Titikakasee, fein gearbeitete, als Opfergaben zerschlagene Keramikstücke sind neben Gold- und Silberarbeiten, Alltagsgegenständen und rituellen Objekten interessant angeordnet. Der Fund von Pariti, der erst 2004 gehoben wurde, ist jener Teil der Ausstellung der das erste Mal in Europa zu



sehen ist. Großen Wert legt man auf die Bedeutung der Symbolik der alten indigenen Kultur und dessen Übergang zum katholisch missionierten Andenbarock. Wenig textile Fundstücke gibt es klimabedingt zu bestaunen, trotzdem der Webkunst wesentlich höhere kulturelle Bedeutung als Keramik beizumessen ist. Dank für die Ausrichtung der Ausstellung sagte auch **Honorarykonsulin Cecilia Baldivieso de Witzany, Vertreterin der leihgebenden Museen in La Paz und Schirmherrin der Non-Profit-Organisation Alalay**, deren Ziel es ist, Kinder von der Straße wegzuholen und in die ALALAY Kinderdörfer zu integrieren. Das Orchester des Straßenkinderdorfes bildete zusammen mit dem Brucknerorchester Linz die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung. Zum Abschluss gibt die Schau einen Einblick in das Bolivien der Gegenwart. Zu sehen ist die Ausstellung im Schloßmuseum Linz bis zum 18. März 2012. (Gerald Puchwein) ●



## Drei Hotels und drei Skihütten auf dem Katschberg sind in Händen der Hintereggere.

**A**uf dem Katschberg, dem beliebten Wintersportgebiet zwischen Salzburg und Kärnten, dreht sich dank der Familie Hinteregger alles um das perfekte Winterfeeling. Gleich drei Hotels direkt an der Skipiste und drei Skihütten, die tagsüber und abends alle Stückerln spielen, stehen unter der Regie der erfolgreichen Hoteliersfamilie. Mit ihren zahlreichen Betrieben ist es den Hintereggere möglich, für jeden Urlaubsgeschmack das passende Urlaubsdomizil inmitten einer der Top Winterdestinationen Österreichs zu bieten: Das Viersterne-Familien-Erlebnishotel Hinteregger ist die erste Adresse für Familien. Sieben Kinderspielräume und ein Erlebnisprogramm vom Schlittenfahren über Pferdekutschenfahrten bis hin zum Schwimmen, Basteln, Kinderkino u. v. m. schaffen erholsame Freiräume für die Eltern. Der 1.500 m<sup>2</sup> große Wellnessbereich ist derart durchdacht konzipiert, dass Kinder und Erwachsene ungestört voneinander in ihren Wellnessgenuss kommen. Der Saunabereich mit Ruhezone befindet sich im zweiten Stock, der Schwimmbadbereich für die Familien mit Kids im ersten Stock. Das Hotel Lärchenhof ist ein Refugium für „body and soul“, prädestiniert für Paare und Singles mit und ohne Kinder. Liebevoll renovierte Zimmer versprühen alpinen Charme. Geist und Seele entspannen am besten im Relax- und Wellnessbereich mit einer vielfältigen Saunalandschaft, mit großzügigem Pool und wohltuenden Rundumangeboten. Im Viersternehotel Katschberghof fühlen sich sportlich Ambitionierte wohl. In den gepflegten Zimmern, dem neu gestalteten Wellnessbereich, einem äußerst gut ausgestatteten Fitnessstudio mit Panoramablick, der finnischen Außensauna und auf der weitläufigen Terrasse für Sonnenstunden sind aktive Urlauber bestens aufgehoben. Es wäre nicht die Familie Hinteregger, hätte sie nicht auch an das Après-Ski gedacht. In Hintereggere „Ainkehr“, im „Stamperl“ und im „Adlerhorst“ geht die Post ab. In den urigen Hütten verbringen Wintersportler gemütliche Pausen bei kulinarischen Feinheiten und die „Ainkehr“ beherbergt das beste À-la-carte-Restaurant auf dem Katschberg. ●

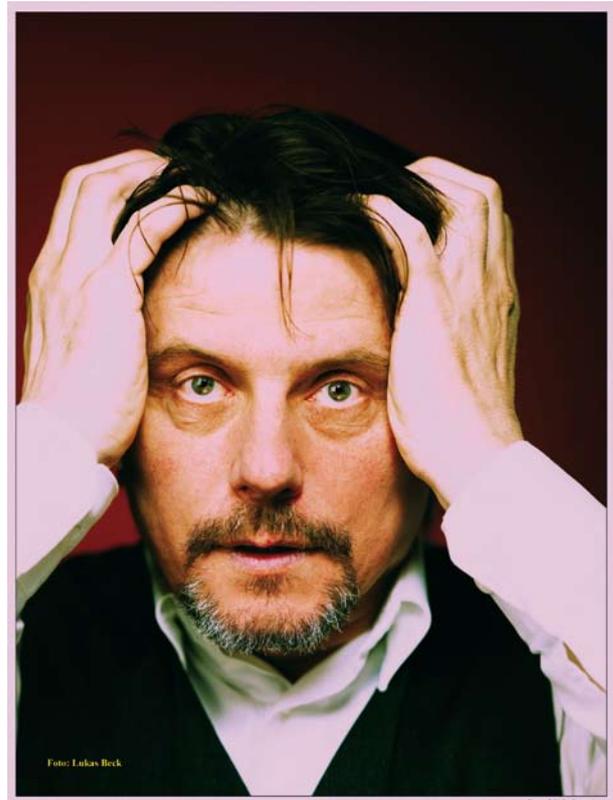
### HINTEREGGER HOTELS UND GASTRONOMIE

- Familien-Erlebnishotel Hinteregger: Katschberg 1, 9863 Rennweg, [www.hotel-hinteregger.at](http://www.hotel-hinteregger.at)
- Hotel Lärchenhof: Katschberg 14, 9863 Rennweg, [www.laerchenhof-katschberg.at](http://www.laerchenhof-katschberg.at)
- Hotel Katschberghof: Katschberg 4, 9863 Rennweg, [www.katschberghof.at](http://www.katschberghof.at)
- Hintereggere Ainkehr: [www.kaerntner-einkehr.at](http://www.kaerntner-einkehr.at)
- Stamperl und Adlerhorst: [www.hotel-hinteregger.com](http://www.hotel-hinteregger.com)
- Almresort Katschberg: [www.kuschelalm.at](http://www.kuschelalm.at) (Sommerurlaub auf der Alm)

# Theaterkritiken.

## Freuds Neurosen.

**D**as 3raum-anatomietheater zeigte uns unter der Regie von **Brigitte Swoboda** die Uraufführung des Ein-Personen-Stücks ‚Freuds Neurosen‘. **Christian Spatzek** brachte in der anschaulich gegliederten Fassung von **Helmut Korherr** Textpassagen aus Sigmund Freuds „Ausseer Notizen“. Vor dem Hintergrund einer wechselnden schwarz/weiß Projektion mit Fotos erfahren wir von Spatzek Einiges über Freuds Ängste, peinlich zitierend aus den Notizen und mit einer rosafarbenen Yogamatte unter dem Arm, die er im Lauf des Abends des Öfteren vor einer turmähnlichen Skulptur am Boden ausrollen und sich selbst darauf legen wird. Diese hat auf der Oberseite ein orientalisch- diwanähnliches Muster und dient als tragbare, modern- symbolische Variante der berühmten Freud’schen Couch, auf das sich die Klienten in seiner Praxis beim „freien Assoziieren „ legen mussten. Die Notizen reichen von der Selbstbeobachtungen des Körpers, über Triviales aus dem Bereich der Ehe und seine Konkurrenzgefühle anderen Ärzten sowie Eifersuchtsgefühle seinem Bruder gegenüber, als auch, dass er Kokain zur Konzentrationssteigerung entdeckt und genommen hat.



In humoriger Art und Weise, da, wo die Notizen beispielsweise von körperlichen Beschwerden oder den Reiseängsten handeln und sehr hypochondrisch werden, trägt Spatzek den Text vor. Immer mit leicht ironisch ausgestelltem Duktus spricht er als Ich- Erzähler von einem „Ich“, das er gleichzeitig ironisch beäugt, mit leichter Distanziertheit und nicht wirklicher Anteilnahme. Das lässt, außer in den humorigen Passagen, bei denen das Publikum auch brav lachte, keinerlei Berührung aufkommen. Man versteht nicht, was Schauspieler und Regie an diesen Notizen interessiert hat, außer der Tatsache, die im Übrigen alles andere als neu ist, dass auch Herr Freud seine merkwürdigen Seiten, oder meinetwegen Neurosen hatte. Da er sich als Arzt und Analytiker in der Selbstbeobachtung geschult hat, haben logischerweise auch pedantisch genaue Beschreibungen seiner eigenen Ängste in seine (sicher nicht für die Öffentlichkeit bestimmten) Notizen Eingang gefunden.

Der Schauspieler Spatzek macht nur rudimentär klar, was an solch einem Tagebuch vielleicht noch interessant sein könnte: nämlich der sehr intime Einblick in ein Innenleben und die Psyche eines Mannes und Arztes, der in unser aller Kulturkreis mit seinen Erkenntnissen einen wichtigen Beitrag zum Selbstverständnis des Menschen geleistet hat. Dass Freud neben seinen Verdiensten und Forschungen um die Psyche des Menschen auch ein bisschen hypochondrisch war oder sich in die Schwester seiner Frau verliebt hat, oder dass er Reiseängste hatte oder peinlich genau jeden Schnupfen notierte, schmälert nichts von diesem Verdienst. Weitere Informationen unter [www.3raum.or.at](http://www.3raum.or.at). (Gerald Puchwein) ●

## Salzburg neu kann endlich wieder ein Ereignis werden.

**D**ie Salzburger Festspiele eröffnen unter ihrem neuen Intendanten **Alexander Pereira** 2012 nicht nur fünf Tage früher als sonst, sondern erstmals auch mit einer „Ouvertüre spirituelle“ für Besucher, die sich speziell für geistliche Musik interessieren. Die vielen prachtvollen Kirchen des erzbischöflichen Salzburg waren eine der Inspirationsquellen für diese hochkarätig besetzte Konzer-

treihe, in der Meisterwerke der christlichen Tradition mit solchen einer anderen Weltreligion konfrontiert werden, heuer mit der jüdischen. Das Programm – eine Art Prolog für die Festspiele 2012 – beginnt mit Haydns „Schöpfung“ im Großen Festspielhaus. **Sir John Eliot Gardiner** dirigiert „The English Baroque Soloists“ und den „Monteverdi Choir“.

Es folgt am 21. und 22. Juli 2012 im Mozarteum Händels „Messias“ in einer Bearbeitung von Mozart, am Pult des Mozarteumorchesters steht **Daniel Harding**. Pilgern kann man nicht nur auf dem Jakobsweg, sondern auch auf der Via Francigena. Ein zweites Konzert von Gardiner in der Kollegienkirche am 21. Juli 2012 steht unter diesem Motto: Auf dem Weg von Canterbury nach Rom wird die Architektur bedeutender Kirchen und Klöster mit Vokalmusik der Renaissance heraufbeschworen, darunter Werke von Palestrina, Monteverdi und William Byrd. Die französische Dirigentin **Laurence Equilbey** und die **Camerata Salzburg** bringen am 23. Juli 2012 in St. Peter eine Uraufführung von **Johannes Maria Staud**. Neben diesem Auftragswerk der Festspiele ist Mozarts c-Moll-Messe zu hören, u.a. mit Star-Tenor **Michael Schade**. In einem weiteren Konzert im Mozarteum widmet sich am 25. Juli 2012 Equilbey Motetten der Bach-Familie und Dvoraks D-Dur-Messe. Das Kol Nidre ist ein jüdisches Gebet zum Versöhnungstag Jom Kippur – Arnold Schönberg hat es 1938 vertont und kehrte damit sogar kurz zur Tonalität zurück. **Zubin Mehta** dirigiert das Werk am 24. Juli 2012 in der Felsenreitschule, ferner Mahlers „Kindertotenlieder“. **Thomas Hampson** singt, es spielt das **Israel Philharmonic Orchestra**.

Mit jüdischer Musik befasst sich Mehta auch am 25. Juli 2012, wenn im Großen Festspielhaus „Avodath Hakodesh“ (Gottesdienst) des schweizerisch-amerikanischen Komponisten Ernest Bloch (1880-1959) am Programm steht, wiederum mit Hampson als Solist. Mehta und das Israel Philharmonic Orchestra sind außerdem am 26. Juli mit Bruckners „Te Deum“ zu hören. **Ivor Bolton** leitet am 28. und 29. Juli 2012 das Mozarteumorchester in Mozarts „Die Schuldigkeit des ersten Gebots“. Ein weiteres Jugendwerk von Mozart, die „Waisenhausmesse“, musizieren **Claudio Abbado** und sein **Orchestra Mozart**. Es singt der **Arnold Schoenberg Chor**, der am 29. Juli 2012 mit dem **Concentus Musicus** unter **Nikolaus Harnoncourt** auch Mozarts „Missa longa“ aufführt: Durch die Hängung der historischen Gobelins wird dieselbe Akustik herrschen wie zu Mozarts Zeit.



Die **Wiener Philharmoniker** unter **Valery Gergiev** sind u.a. mit Strawinskys „Psalmen-Symphonie“ zu erleben. Prominente Vokalsolisten zieren die Konzerte der „Ouvertüre spirituelle“, darunter **Lucy Crowe**, **Vesselina Kasarova**, **Christiane Karg**, **Krassimira Stoyanova**, **Roberto Saccà** und **Florian Boesch**. Eingebunden in den religiösen Auftakt sind auch drei „Jedermann“-Vorstellungen mit **Nicholas Ofczarek** in der Titelrolle. - „ich bin überzeugt, dass ein Festspiel jedes Jahr einmalig sein sollte“, sagt Pereira, der bereits als Zürcher Operndirektor auf Abwechslung, optisch wie musikalisch setzte und viele Neuinszenierungen bot. In ihrem 92. Jahr brennen die Salzburger Festspiele ein wahres Feuerwerk ab: mit 232 Veranstaltungen an 15 Spielorten und vier Millionen Euro mehr Etat, - soviel wie nie zuvor. Die Wiener Philharmoniker möchte Pereira durch vier Opernpremierer und fünf verschiedene Konzertprogramme ins Zentrum der Festspiele stellen. Ab 2013 gibt es jährlich eine Uraufführung im Bereich Oper.



Jedermann am Domplatz (Foto: Tourismus Salzburg)

Unter **Nikolaus Harnoncourts** Leitung steht die erste Opernpremiere der nächsten Festspiele 2012, Mozarts „Zauberflöte“. Es musiziert der **Concentus Musicus** auf seinen historischen Instrumenten, der gebürtige Berliner **Jens-Daniel Herzog**, der u.a. an den Münchner Kammerspielen unter dem früheren Intendanten Dieter Dorn tätig war, inszeniert. Als spannende Ergänzung gibt es im Residenzhof das Sequel „Das Labyrinth oder Der Kampf mit den Elementen“, „Zauberflöte“-Librettist Emanuel Schikander hat diesen zweiten Teil zu Mozarts Singspiel selbst verfasst, der deutsche Komponist und Kapellmeister Peter von Winter (1754-1825) hat ihn vertont. **Riccardo Chailly** dirigiert, **Sven-Eric Bechtolf**, der neue Schauspielerektor der Festspiele, inszeniert die

Urfassung von „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss (u.a. mit Jonas Kaufmann). **Damiele Gatti** leitet eine neue „Bohème“ mit **Anna Netrebko**, **Simon Rattle** „Carmen“ mit **Magdalena Kozená** und **Jonas Kaufmann**. **Ingo Metzmacher** dirigiert „Die Soldaten“ von Bernd Alois Zimmermann (Regie: Alvis Hermanis). Barockfreunde können sich an Händels „Giulio Cesare in Egitto“ mit **Cecilia Bartoli**, „Il re pastore“ von Mozart mit **Rolando Villazón** und Händels „Tamerlano“ mit **Plácido Domingo** erfreuen. Man sieht, in diesem Programm ist wirklich für jeden etwas dabei.

Und auch das Schauspiel geht neue Wege. Als Einstiegsdroge für alle Kinder ab fünf Jahren lockt Theatre-Rites' „Mojo“. Raimunds „Bauer als Millionär“ und Kafkas „Schloss“ werden als Figurentheater präsentiert. Schauspielchef **Sven-Eric Bechtolf** hat **Andrea Breth** eingeladen, im Landestheater Kleists „Prinz von Homburg“ zu inszenieren – mit **August Diehl**, **Peter Simonischek**, **Andrea Clausen**, **Katharina Lorenz**. Es gibt einen englischsprachigen „Peer Gynt“ auf der Perner Insel in Hallein (Regie: Irina Brook) und ebenfalls in der Fassung und Regie von Brook Shakespeares „Sturm“ als Gastspiel. Aber auch das Gesellschaftliche kommt beim versierten Fachmann Pereira nicht zu kurz: Am letzten Samstag des Festivals bittet man ab 2012 jährlich zum **Festspielball** der zu einer festen Einrichtung in der Residenz werden soll und natürlich zusätzlich viel Geld einbringen kann. ●

## „Blüenträume“ in den Kammerspielen.

Der deutsche Autor **Lutz Hübner** beschreibt in dieser Österreichischen Erstaufführung brillant und realistisch das Kupplerbusiness, das seit einiger Zeit im Internet Platz gegriffen hat. **Blüenträume** ist unheimlich realistisch und wird in diesem grauen Saal einer Volkshochschule in einer ebenso typengerechten Besetzung von **Michael Gampe** bühnengerecht inszeniert. Sowohl die beiden Witwen Frieda (**Marianne Nentwich**) und Gila (**Tatja Seibt**) sind voll aus dem Leben gegriffen. Aber auch **Heribert Sasse** als altmodischer Schuldirektor in Pension oder der grandiose **Erich Schleyer** als schrulliger Tischler begeistern das Publikum. **Bigi Fischer** aber schießt den Vogel als emanzipierte Ex-Bibliothekarin Britta ab, hat eine Zunge wie ein Schwert und landet schließlich als Domina des Schuldirektors. Da wäre dann noch **Dietrich Siegl** als unauffälliger Automechaniker und die Maklerin Julia (**Anna Franziska Sma**) der man allerdings ihre Gemütsschwankungen und Hysterie nicht wirklich abnimmt. Der Coach der Gruppe (**Peter Scholz**) kann mit der Gestaltungskunst der Anderen leider nicht mithalten, ist aber durch seine Inkompetenz ohnehin nicht ein wesentlicher Faktor. Gesamt gesehen sind diese „Blüenträume“ eine psychologisch wie sprachlich stimmige Parabel auf die „Generation 55 plus“, vom Regisseur Gampe klug und einfühlsam inszeniert und einem goldrichtigen Ensemble emotional aufgeladen gespielt. Ein interessanter, geglückter Theaterabend – auch für Jüngere! Weitere Termine am 21., 23., 25. und 31. Dezember 2011, jeweils um 20 Uhr. (edka) ●



## Schnitzler's „Der einsame Weg“ am Volkstheater.

Damit hat Schnitzler ein schonungsloses Selbstportrait verfasst und der Gesellschaft seiner Zeit einen Spiegel vorgehalten. Im Mittelpunkt dieses Dramas stehen als Themen Einsamkeit, Entfremdung und Tod. Alle diese Akteure mit ihren Widersprüchen und Brüchen könnten uns auch heute überall begegnen und doch, die eigenwillige Inszenierung von **Alexander Nerlich** zerstört oftmals den Gesamteindruck. Seine modernen, bizarren Figuren sind mit Schnitzler teilweise unvereinbar auch wenn er Schnitzlers Text Wort für Wort übernommen hat. Man nennt dieses inszenieren „Aufbruch in die Moderne“, aber will dies das Publikum auch?! Dazu diese Bühnenbilder von **Wolfgang Menardi**, eine surrealistisches Sammelsurium dass man lieben oder has-



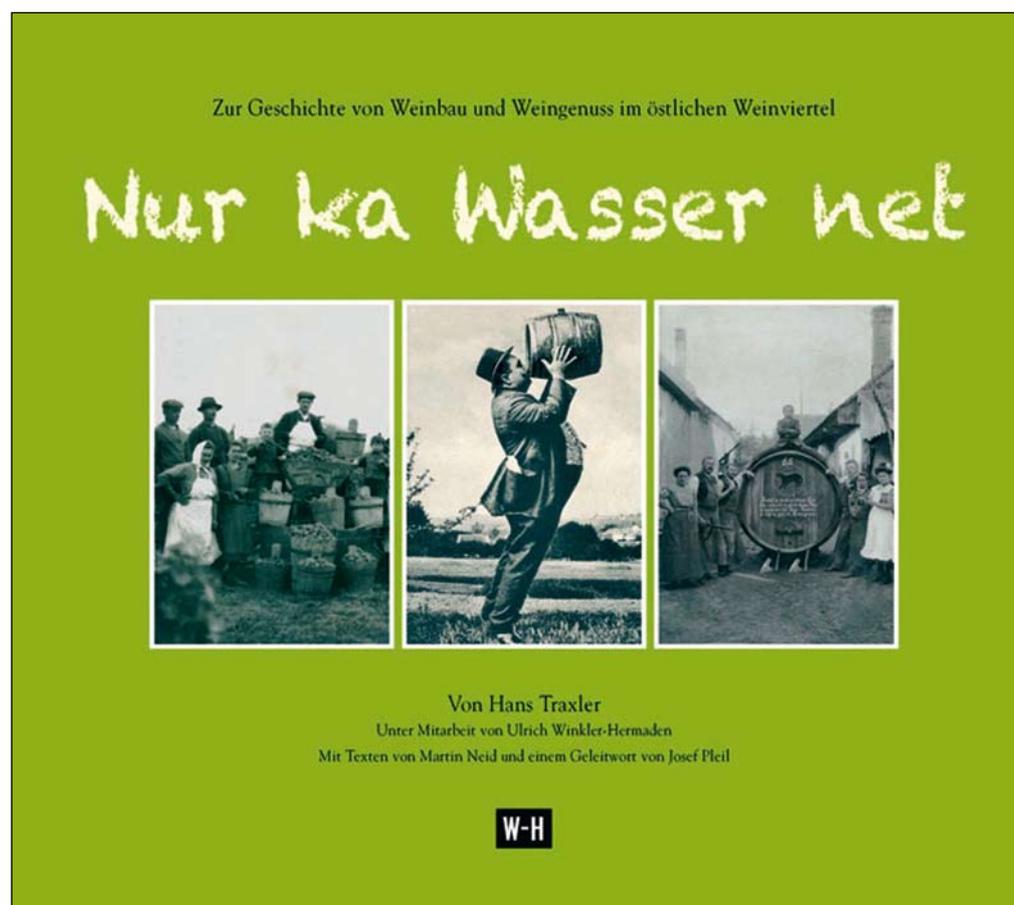
Foto: Christoph Sebastian

sen kann; einen Mittelweg gibt es nicht. Allerdings das Ensemble der Darsteller ist durchwegs erstklassig. Sowohl **Erwin Ebenbauer** (Prof. Wegrat) als auch **Günter Franzmeier** (Julian Fichtner), **Denis Petkovic** (Stephan von Sala), **Simon Mantei** (Felix) oder **Nanette Waidmann** (Johanna) sowie **Heike Kretschmer** (Irene Herms) erfüllen ihre Rollen ernstzunehmend und authentisch, was Spannung verheißt. Wenn aber durch Retro und Trash eine Beziehung zu heute hergestellt werden sollte, so ist diese Vorgangsweise verfehlt. Wer Schnitzler liebt will und kann eine solche Verfremdung, trotz ausgezeichneter Schauspielleistungen nicht widerspruchlos hinnehmen; daher, für ein Publikum mit passender, politischer Einstellung. Weitere Termine am 15., 17., 18. und 27. Dezember 2011, jeweils um 19.30 Uhr. (edka) ●

## Büchermarkt.

### „Nur ka Wasser net“ Zur Geschichte von Weinbau und Weingenuss im östlichen Weinviertel.

Das Weinviertel trägt nicht zufällig diesen Namen, handelt es sich doch bei diesem Gebiet, das im Norden von der Thaya, im Osten von der March und im Süden von der Donau begrenzt wird, um Österreichs größte Weinregion. Dieses Gebiet zeichnet sich durch Lößböden aus, die insbesondere den Grünen Veltliner gut gedeihen lassen. Der Name Weinviertel steht aber auch für historische Kellergassen, für den Weingenuss beim Heurigen und den pfeffrigen „Weinviertel DAC“.

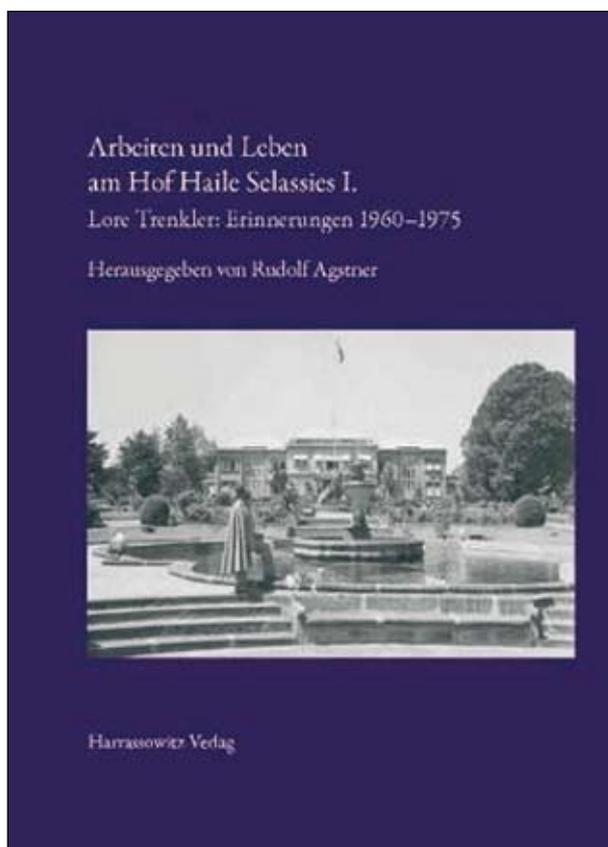
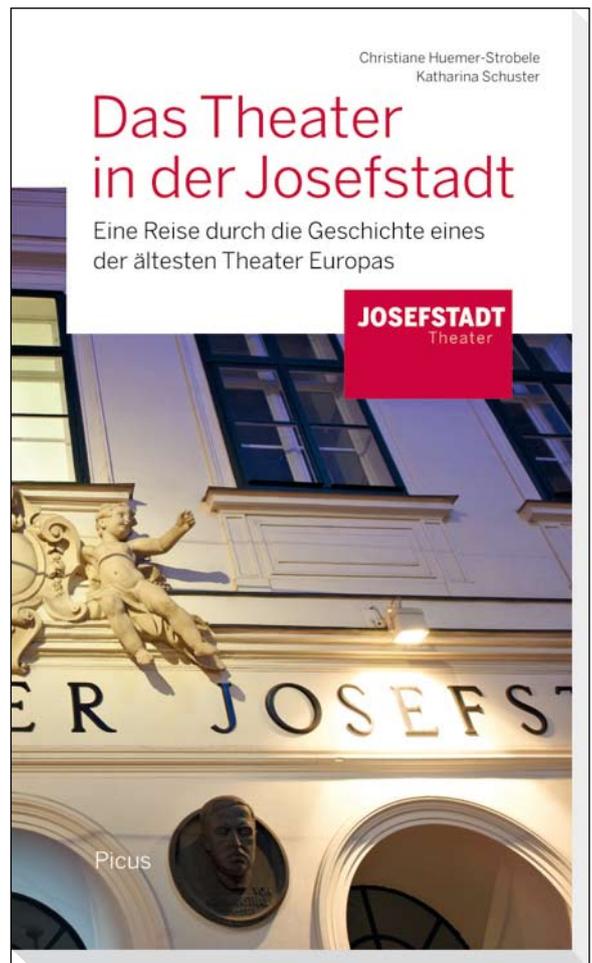


Das Buch bietet eine Spurensuche zur Geschichte des Weines, Weinbaues und Weingenusses im östlichen Weinviertel. In vielen Gesprächen mit Zeitzeugen wird die Entwicklung des Weinbaues dieser Region geschildert. Die Menschen, Weinbauern und Heurigen, die Arbeitswelt sowie die Entwicklung der Weinkultur werden dokumentiert. Eine Vielzahl historischer Photographien und Reproduktionen von Dokumenten machen deutlich, wie sehr sich der Weinbau, die Weinbereitung und die Ansprüche der Weingenießer in den letzten Jahrzehnten verändert haben.

„Nur ka Wasser net“, Edition Winkler-Hermaden, ISBN 978-3-9503077-7-1. € 19,90. Edition Winkler-Hermaden, Hauptstraße 37, A-2123 Schleinbach; Tel.: 02245 4592; E-Mail: [info@edition-wh.at](mailto:info@edition-wh.at) Internet: [www.edition-wh.at](http://www.edition-wh.at). (Cordula Puchwein) ●

## „Das Theater in der Josefstadt“ Eine Reise durch die Geschichte eines der ältesten Theater Europas.

Von **Christiane Huemer-Strobele** und **Katharina Schuster**, erschienen im **Picus Verlag**, **100 Seiten**, **16,90 Euro**. Die mehr als 220 Jahre alte „Josefstadt“ hat besonderes Flair und atmet große Tradition. Dabei fing ihre Geschichte ganz bescheiden an: 1788 wurde das Theater nur errichtet, um einem Wirtshaus mehr Publikum zuzuführen. Aber schon 1822 wurde das für den Publikumsansturm zu klein gewordene Haus durch einen Neubau, dessen Fassade der berühmte Biedermeier-Architekt Josef Kornhäusel entwarf, ersetzt. Zur Eröffnung dirigierte Ludwig van Beethoven. Ferdinand Raimund spielte hier »Der Verschwander«, Johann Nestroy wurde zum Publikumsliebling. In den angrenzenden »Sträußelsälen« waren Josef Lanner und Johann Strauß die Stars. In den 1920er Jahren fand der Regiestar Max Reinhardt einen Mäzen, der ihm die Josefstadt kaufte und prächtig ausstatten ließ. So kennt man die Josefstadt heute. Das Buch erzählt mit vielen historischen Abbildungen von Stars und Glanzpunkten, aber auch die wechselvolle Geschichte eines Privattheaters mit finanziellen Nöten und großen Erfolgen. Weitere Informationen unter [www.iosefstadt.org](http://www.iosefstadt.org). ●



## Arbeiten und Leben am Hof Haile Selassies I. Lore Trenkler: Erinnerungen 1960–1975.

Die Österreicherin Lore Trenkler (\* Berlin 1914 † Wien 2002) war Diätküchenleiterin in Bad Nauheim, als sie 1960 der Ruf erteilte, am Kaiserhof in Addis Abeba die Stelle der Diätköchin von Kaiserin Woizero Menen zu übernehmen. Nach deren frühen Tod konnte Trenkler auch Haile Selassie I. für die österreichische Küche begeistern. Apfelstrudel wurde zum Leibgericht des Kaisers und Lore Trenkler war fortan als persönliche Köchin des „Löwen von Juda“ für den gesamten Speisezettel des Palastes verantwortlich. Ihre Loyalität zum Kaiser hielt bis weit über seinen Tod. „Ich nehme an, dass er den Äthiopiern gegenüber schon streng war, aber als Mensch war er ganz reizend“, meinte sie zurück in Österreich in einem Radiointerview. So bekochte sie den Kaiser auch nach seiner Absetzung und Verhaftung bis zu seiner Ermordung im August 1975.

Lore Trenklers für Verwandte in Wien verfasste und von **Rudolf Agstner**, ehemaliger österrei-

chischer Botschafter in Äthiopien, edierte Erinnerungen vermitteln einzigartige Einblicke in Arbeit und Leben am äthiopischen Kaiserhof in Addis Abeba und Asmara (heute Eritrea). Dazu zählen aufsehenerregende Staatsbesuche bei Kaiser Haile Selassie I. ebenso wie offizielle Reisen mit dem Kaiser durch sein Reich. Lore Trenklers Schilderungen vom Leben in der deutschsprachigen Gesellschaft liefern ein seltenes Dokument über die damaligen Lebensverhältnisse von Ausländern in dem Land und beschreiben dessen Zustand am Ende der Monarchie.

Lore Trenkler, die ihren Lebensabend in Wien verbrachte, hat dem Museum für Völkerkunde ihre Sammlung an Objekten, die sie in Äthiopien angelegt hat, geschenkt. Die 150 Nummern zählende Sammlung besteht vorwiegend aus Alltagsgegenständen, äthiopischen Kreuzen und Schmuckstücken der Amhara und Oromo. Darunter befinden sich auch Kleidungsstücke in äthiopischem Stil, die die lokale Mode in den 1960er und 70er Jahren widerspiegeln. – Weitere Informationen unter [www.ethno-museum.ac.at](http://www.ethno-museum.ac.at). ●

## Sisi's Kinder. Leben im Schatten einer exzentrischen Mutter.

**K**ind von Kaiserin Elisabeth zu sein, war ein schweres Los: Sie war exzentrisch, überspannt, eine faszinierende, romantische Figur. Sie hasste das Leben am kaiserlichen Hof, suchte ihr Heil in der Flucht, geißelte ihren Körper, um ewig jung und schön zu bleiben ... Was bedeutet es, eine solche Mutter zu haben? Spannend und mit feinem psychologischem Gespür erzählt Hanne Egghardt das Leben der vier Kinder im Schatten der Kaiserin: Sophie, die im Alter von zwei Jahren starb, Gisela, Rudolf und Marie Valerie. Gisela und Kronprinz Rudolf wurden von ihrer Mutter ignoriert und abgelehnt, Marie Valerie hingegen vergöttert und verzärtelt. Beide Töchter widmeten ihr Leben später der Wohltätigkeit, Gisela in München, verheiratet mit Prinz Leopold von Bayern, Marie Valerie mit Erzherzog Franz Salvator, der sie jedoch ungeniert betrog. Kronprinz Rudolf hingegen fand seinen Platz im Leben nicht. Er versank in Depressionen – bis zu seinem Freitod mit Baroness Mary Vetsera in Mayerling. Die Geschichte der unglücklichen Kaiserin Elisabeth und ihrer Kinder, die Hanne Egghardt hier erzählt, berührt und lässt niemanden kalt. - Sisi's Kinder. Leben im Schatten einer exzentrischen Mutter. Von Hanne Egghardt im Kremayr & Scheriau Verlag, ISBN 978-3-218-00825-9, Preis: € 22,90. Weitere Informationen unter [www.kremayr-scheriau.at](http://www.kremayr-scheriau.at). ●



**Ihre Schaltung um 100 Euro**  
[www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)

